Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **9 (1915)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

möglich ist. Uebrigens haben wir es hier mit Gegnerschaft unter Menschen zu tun, die doch noch mehr Gesinnungsgenossen sind. Die Zeitschrift wird von den Pfarrern Geyer, Kern und Rittelmeyer in Nürnberg herausgegeben und ist eines der besten in deutscher Sprache erscheinenden Gemeindeblätter, die wir kennen. Wir haben darin schon oft Stärkung und Erquickung gefunden. Es ist eines der wenigen religiösen Blätter, bei denen man sicher sein kann, daß nicht giftige Luft aus ihnen aufsteigt. Wir empfehlen die Zeitschrift (die 2 Fr. monatlich kostet) von Herzen, und tun damit etwas, was wir schon lange beabsichtigten.

Büchertisch.

Amaryllis, von Anna Schieber. Verlag von Eugen Salzer, Heilbronn. Geb. 1 Mk. Fr. 1. 35.

Kleine Stimmungsbilder, die mit viel Liebe und Verstehen die Nöte der jungen und alten Menschenkinder, die verborgene Poesie und die verborgene Tragik des Alltagschicksals und des Alltagslebens schildern. Vielleicht wird das Büchlein gerade dies Jahr gern als kleiner Festgruß gewählt von manchem, die da und dort ein wenig Freude bereiten und trotz ihrer bescheidenen Mitteln nur etwas Wertvolles geben möchten. C. R.

Redaktionelle Bemerkungen.

Wir möchten, durch allerlei Erfahrungen dazu veranlaßt, wieder einmal das Selbstverständliche betonen, daß die Neuen Wege nicht bloß das Sprachrohr ihrer Redaktoren sind. Diese sehen es gern, wenn darin auch Ansichten vertreten werden, die nicht mit den ihrigen übereinstimmen. Wir halten es darum nicht für nötig und fänden es auch nicht taktvoll, es jedesmal durch eine Anmerkung kund zu tun, wo wir mit den Ausführungen eines Mitarbeiters nicht einig gehen. Es steht jeder Mitarbeiter für sich selbst ein. Nur wo die Gefahr eines Mißverständnisses besonders groß erscheint, erlauben wir uns, einer Verwechslung bestimmter Ansichten mit unserem eigenen Standpunkt vorzubeugen. Wir bitten also, nicht einfach „die Neuen Wege" zu sagen, wo nicht eine redaktionelle Aeußerung vorliegt. —

Wir teilen mit, daß das Oktoberheft der Neuen Wege (mit den Aufsätzen über Deutschland, Frankreich, England, den „Stimmen von der Höhe", dem Briefwechsel Barth-Rade und der Antwort an Traub u. s. f.) in einem weiteren Neudruck erschienen ist. Wir haben uns auf häufig und dringend geäußerte Wünsche hin dazu entschlossen und bitten nun unsere Leser, sich der Verbreitung des Heftes anzunehmen. Es kann ein gutes Werk gegen den Haß- und Rachegeist tun, der jetzt die Völker betäubt.

Endlich möchten wir die Leser bitten, einige kleine Veränderungen am neuen Gewand der Neuen Wege, die sich noch als wünschenswert erwiesen, freundlich aufzunehmen. Eine Bemerkung im letzten Heft, worin wir solche in Aussicht stellten, ist leider ausgefallen. Eine weniger „tote" Farbe erwies sich als besonders notwendig.

Verdankung.

Für die **notleidenden Belgier** sind weiter eingegangen: Von Frl. E. N. in Ch. 10 Fr., von Ch. und J. R. in Z. 5 Fr. Allen Gebern herzlichen Dank!

Redaktion: Liz. **J. Matthieu,** Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz,** Professor in Zürich; **L. Stückelberger,** Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.